



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Grußwort zur Markterhebung von Rum

24.02.1987

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.45

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-38993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-38993)



GRUSSWORT ZUR MARKTERHEBUNG VON RUM

Das Fest einer Markterhebung rückt den Blick nach vorne in die Zukunft. Es ist eine Art Neubeginn. Aber man wird mir verzeihen, wenn ich auch einen kurzen Blick in den Rückspiegel werfe, bevor ich sozusagen ins laute Festgeschehen einbiege. Ein paar alte Rumer werden mir bei diesem Blick bestimmt verstehend zunicken: Ich sehe jenes Rum vor mir, durch das ich als Kind gewandert bin, auf dem Weg von Mühlau nach Thaur. Ich denke an das kleine Dorf im Grünen, rund um den spitzen Kirchturm. Die kleine Spanne eines Menschenlebens genügt, um sich von der Veränderung überwältigen zu lassen, die hier hereingebrochen ist. Aus dem Rum der Bauernhöfe wurde die Großsiedlung am Rand der Stadt, mit Neubauten und Wohnblöcken, Industrie- und Lagerhallen, Sanatorium und Seniorenheim. Rum ist zwar eine uralte Siedlung, deren Feldmaße noch die Spuren der Römer tragen. Aber gegenüber dem, was in den letzten vierzig Jahren in Rum geschehen ist, hat es das Jahrtausend vorher nur still vor sich hingeträumt. Und so ist die Markterhebung das Signal für eine große Herausforderung.

Es geht sicher zunächst um das Problem, daß menschliche Beziehungen, Nachbarschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühle nicht so schnell wachsen wie Wohnungen, Reihenhäuser, Straßen, Wasserleitungen, Telefonkabel und Kanalisationen. Die Herzen brauchen Zeit, um zueinander zu finden. Und in Groß-Rum hatten sie nicht viel Zeit. Und das ist wohl die Herausforderung an alle, die guten Willens sind und Verantwortung spüren: an den Gemeinderat, die Parteien, die Vereine, die Lehrer und die Seelsorger der beiden Pfarreien Rum und Neu-Rum mit ihren vielen Helfern und Mitarbeitern. Eine so jäh entstandene Zusammenballung vieler Menschen, die sich vorher fremd waren, erfordert Phantasie, Einfälle, Initiativen, Nachbarschaftsgesten und viele Formen des Aufeinander-Zugehens. Aber es ist auch damit die Chance gegeben, daß unter nicht ganz einfachen Verhältnissen ein Stück Heimat wächst, diesseits und jenseits der Bahn und der Bundesstraße. Die Kirche möchte das Ihre dazu beitragen. Auch wenn sie nicht alle Menschen anzusprechen vermag, so werden Pfarrzentren doch immer ein Ort vielfacher menschlicher Begegnung sein, im Fest und im Alltag, im Leben und im Sterben.

Es geht im letzten darum, daß man inmitten aller Dynamik und Veränderung den Sinn für das Eigentlich-Menschliche und das Zeitlos-Ewige nicht verliert.

Es geht darum, daß dieses Stück Welt, das man vom Rumerspitzkreuz mit einem Blick umfaßt, für viele Menschen ein Raum liebenswürdiger und lebenswerter Heimat werde. Das möchte ich der jüngsten Marktgemeinde Tirols von ganzem Herzen wünschen!

Reinhold Stecher

Reinhold Stecher
Bischof von Innsbruck



ZUM GELEIT

Mit Beschluß der Tiroler Landesregierung vom 24. Februar 1987 wurde der Gemeinde Rum die Bezeichnung »Marktgemeinde« verliehen.

Als Landeshauptmann von Tirol freue ich mich, Rum als 15. Marktgemeinde in unserem Lande begrüßen zu können. In der Reihe der Tiroler Märkte von Kufstein bis Salurn nimmt dieses jüngste Glied den 25. Platz in der bewährten »Tiroler Marktkette« ein, die von Neumarkt in Südtirol als ältestem Tiroler Markt aus dem Jahre 1189 angeführt wird.

Waren in der früheren Entwicklung der Gemeinden mit diesem Status besondere Rechte, wie etwa die Abhaltung von Tier- oder Krämermärkten, verbunden, so bedeutet in unserer Zeit die Erhebung zum Markt eine besondere Auszeichnung für »ansehnliche« Gemeinden, wie es in der Tiroler Gemeindeordnung heißt.

Das 1155 erstmals urkundlich erwähnte Rum hat bevölkerungsmäßig und wirtschaftlich eine außergewöhnlich starke Entwicklung erlebt und wuchs zu einer Gemeinde mit über 8000 Einwohnern und einer beträchtlichen Wirtschaftskapazität heran. Nach der Volkszählung 1981 ist Rum die neuntgrößte Gemeinde Tirols. Rum war und ist bemüht, neben Wohnbauvorhaben die Ansiedlung umweltfreundlicher Gewerbe-, Industrie- und Handelsbetriebe zu fördern und so Arbeits- und Existenzmöglichkeiten zu schaffen. Rum hat auch ein aktives und vielfältiges gesellschaftliches und kulturelles Leben.

Ich entbiete der Bevölkerung der dynamischen und aufstrebenden Gemeinde als jüngstem Markt in unserem Lande meinen herzlichen Gruß und wünsche der Marktgemeinde eine gute weitere Entwicklung.

Alois Partl
Landeshauptmann von Tirol